

Franckesche Stiftungen zu Halle

Gottholds Zufälliger Andachten Vier Hundert

Scriver, Christian

Leipzig, 1724

VD18 10424148

XCIV. Das Holtz.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:obv:ha33-1-214537

finden lassen: (Sprüchw. VII, 7.) Kluglicher handelte der keusche Joseph, der, als er der unzüchtigen Begierden des Weibes seines Herrn kundig worden, nicht nahe bey ihr schlaffen, oder um sie seyn wolte. (1. Buch Mos. XXXIX, 10.) Jener Mensch bildete ihm ein, er wäre von Glas, und hütete sich aufs fleißigste, daß er nicht woran stiesse, damit er nicht zerbreche: (a) Das war Thorheit: Ich wolte wünschen, daß wir uns fest einbilden könnten, daß alle unsere Frömmigkeit nur ein Glas wäre, damit wir fürsichtig und behutsam wandeln möchten, das wäre
 7 Klugheit. Ach mein Gott, was ist auch mein Gemüth anders, als ein Zunder, der allerley Funcken leicht fähret, als eine Klette, die allenthalben anklebet; Behüte mich, mein Vater, für Gelegenheit zu sündigen, führe mich durch einen Weg zum Himmel, da die wenigsten Anstöße sind: Mache mich einfältig, albern, blind und taub, daß ich der sündlichen Reizung nicht wahrnehme, und der Welt Schmeicheln nicht verstehe! Ach wer erst hindurch wäre!

(a) Heinr. Engelgrave. Part. I. Luc. Evang. p. 418.

XCIV.

Das Holz.

1 Als jemand mit Gottholden vom Brennholz zu reden kam, sagte er: Wir dieses Orts

Orts können nicht erkennen, was vor eine edle Gabe Gottes das Holz ist, weil wirs häufig haben, und es uns wöchentlich mit vielen Jüdern vor die Thür geführet wird: Darum, ob wir wohl täglich des Holzes² uns bedienen, zum Kochen, Backen, zum Waschen, zum Heizen, ob auch wohl grosse Leute sich verwundern, woher unser Herr Gott also Holz nimmt, zu so mancherley Brauch für alle Menschen, in der ganzen weiten Welt, als Bau-Holz, Brenn-Holz, Tischler-Holz, Böttiger-Holz, Stellmacher- und Wagner-Holz, Schiff-Holz, Holz zu Schubkarren, Schaufeln, Kannen, 2c. (a) so halt ich doch davor, daß unter tausenden nicht ein einiger sey, der Gott sein Lebenlang vor die Erschaffung und Benutzung des Holzes gedancket hat: Diese aber³ alle solte man eine Weile hinbringen an die Derter, die so viel Holz nicht haben, auf daß sie aus dem Mangel, wie gut es sey, erlernen möchten; Zu Toledo in Hispanien wird das alte ausgeworffene Weinholz zur Feurung gebrauchet und theuer verkauft: (b) Zu Alkayr, der grossen Stadt in Egypten, soll ein Pfund Holz um einen Groschen verkauft werden, darum das gemeine Volk seine Speise aus den Garküchen holet, deren 30000. darinnen sind. D. Conrad Dieterich⁴ meldet, (c) daß zu Ulm, in der bekannten

Do 5

Reichs-

Reichs-Stadt, woselbst er Superintendens gewesen, das Holz eine theure Waare sey, daß einer fast mehr um dasselbe, als um die liebe Brodt zu sorgen habe, darum es von der Obrigkeit mit grossem Beschwer und Unkosten dahin geschaffet werde, daß sie nach Nothdurfft und im Nothfall damit versehen seyn, wie er denn auch meldet, daß von reichen Leuten gewisse Holz-Stiftungen vor arme Leute geordnet, davon ihnen zur Winters-Zeit gereicht werde; Und endlich ermahnet er, daß man ja ein jedwedes Spänlein zu rathe halten, und auf der Gassen nicht liegen lassen solle. Wann das hie ein Prediger thäte, so würde er ausgelachet werden. Ich erinnere mich, daß in dem letzten Nordischen Kriege, als die Königliche Stadt Copenhagen gar hart belägert war, dieselbe nicht leicht an einigem Dinge einen grössern Mangel, als am Holz, erlitten, darum als sich ein getreuer Unterthan mit einem Schiff voll Holz gewaget und glücklich hinein kommen, hat er grosse Gnad und Belohnung bey seinem Könige verdient. Mein Gott! Das lezte, das ich auf der Welt gebrauchen werde, wird ein Holz seyn, nemlich der Sarcf von Bretern gemacht, darinnen dieser mein nichtiger Leib verfaulen wird; Weil mir denn das Holz, von meiner Geburt an, bis in meinen Tod dienet, wie